

## ZUM THEMA

Kinder und Jugendliche haben bis zu ihrem 18. Lebensjahr in den Medien ca. 18.000 Tote gesehen – dennoch kommen Tod und Trauer im „wirklichen“ Leben immer überraschend und die wenigsten können damit umgehen. Oberstes Gebot ist die Ent-Tabuisierung der persönlichen Betroffenheit – der Trauer.

Jeder Mensch trauert individuell, hat in der konkreten Situation andere Bedürfnisse und braucht anderes, um die Betroffenheit zu verarbeiten.

Jugendliche trauern anders als Erwachsene!

Von der Erwachsenenwelt als irrational oder unkonform empfunden, finden sie unerwartete Ausdrucksweisen für ihre Betroffenheit, Verletztheit – ihren Schmerz.

JugendbegleiterInnen brauchen daher ein großes Repertoire an Möglichkeiten, um jungen Menschen Wege zur Trauerbewältigung zu eröffnen.

## KONTAKT & INFORMATION



Pastorale Dienste  
Kinder und Jugend

Bereich Kinder und Jugend

Diözese St. Pölten

Telefon: 02742/324 -3351

Mail: [kinder.jugend@kirche.at](mailto:kinder.jugend@kirche.at)

Website: [kiju.dsp.at](http://kiju.dsp.at)

Foto: Simon van Paassen/jugendfotos.de, martinov/Shutterstock.com, Montage



**halt**  
gebend  
damit du  
**Platz hast ...**

**ANREGUNGEN FÜR DIE TRAUERARBEIT**

Trauer verläuft normalerweise in mehreren Phasen. In jeder Phase ist es als BegleiterIn wichtig da zu sein und sich als GesprächspartnerIn anzubieten, jedoch nicht sich aufzudrängen oder gar anzubiedern.

## GRUNDSÄTZE BEI TODESFÄLLEN IN EINER (JUGEND)GRUPPE:

- klar und eindeutig informieren, nicht verklausulieren
- Vertrauensverhältnis bewahren: Gruppengeschehen bleibt Gruppengeschehen
- zu einem Elternabend einladen
- als GruppenleiterIn einen Brief an die Angehörigen schreiben
- so weit möglich auch die Verstorbenen beim Namen nennen
- den Tod „benennen, aussprechen“
- Individualität akzeptieren und zulassen („geht schon wieder fort“)
- zuhören und erzählen lassen
- da sein und unterstützen
- an bedeutenden Tagen (z.B. Geburtstag, Sterbetag) nicht alleine lassen
- Eigene Betroffenheit zulassen – Authentizität!
- Orte der Trauer schaffen
- Ressourcen der Gruppe aktivieren
- Reaktionen von Einzelnen bzw. der Gruppe erklären (nach außen, nach innen)
- Regelmäßigkeit/Struktur im Alltag
- Grundbedürfnisse berücksichtigen – Achtsamkeit walten lassen

## EINEN RAHMEN FÜR DIE TRAUER SCHAFFEN

- Orte der Begegnung und des Zusammenseins – unmittelbar nach dem Tod – schaffen
- Nachtwachen und/oder Betstunden gestalten – individualisieren; dem/der Verstorbenen entsprechend gestalten; der/die Verstorbene muss wiedererkennbar sein
- Gebet für den/die Verstorbene/n – z.B. Rosenkranzgebet mit individuell „erfundene“ Einfügungen
- Mitgestaltung des Begräbnisses ermöglichen – jugendlichen Ausdrucksformen Raum geben; mit den Angehörigen und der Begräbnisleitung kommunizieren/verhandeln
- Gedenkgottesdienst feiern (z.B. nach einem Jahr)
- Gedenk- oder Erinnerungstreffen initiieren
- besondere Tage (Geburtstag, Namenstag, Hochzeitstag, Sterbetag, Allerheiligen/Allerseelen) mit der Gruppe gestalten

## EINFACHE TRAUERRITUALE

- Lebensfaden (Lebensweg) des/der Verstorbenen „nacherzählen“
- Bemalen einer Grablaterne, Sargbeigaben
- Trauerleine mit Bildern gestalten
- Gedenk-Kerze anzünden
- Brief an den/die Verstorbene/n schreiben
- Fußspuren ausschneiden & gestalten → Welche Spuren hat der/die Verstorbene hinterlassen?
- Baum einsetzen
- Feuerabschiedsritual → Zettel auf denen Gedanken, Gefühle, Reaktionen, ... notiert sind, gemeinsam verbrennen
- Karten gestalten
- Weihrauch anzünden & Fürbitten formulieren
- Rose von Jericho – danken für die Erinnerung, jeder gießt ein wenig
- Flaschenpost mit einem Brief an den/die Verstorbene/n
- Wunderkerze mit Brief ans Grab
- Lotusblütenteich – gefaltete Papierblüten mit Worten der Dankbarkeit aufs Wasser legen
- Tagebuch schreiben
- Am Grab mit dem/der Verstorbenen sprechen
- Lieblingsrezept nachkochen bzw. nachbacken
- Abschneiden eines Astes vom Christbaum, schmücken und zum Grab legen
- Kerze am Stammpfanzettel z.B. beim Esstisch entzünden
- Eigene Gefühle zeichnen/ großflächig gestalten lassen
- Steine gestalten
- Gemeinsamer Gang zum Friedhof
- Gedanken-/Phantasiebilder austauschen bzw. anbieten
- Bilder des/der Verstorbenen in unterschiedlichen, typischen Situationen aufstellen
- Andenkenbildchen aufhängen
- Trauertür, Trauerwand gestalten

## MITEINANDER ERINNERN

- Möglichkeiten des Erinnerens schaffen
- Orte gemeinsamer, glücklicher Erinnerungen besuchen
- Schatzkiste/Erinnerungskiste
- Beileidskarten wieder lesen
- Erinnerungskerze
- Erinnerungswand
- Erinnerungsbuch
- gemeinsam zum Grab gehen

### Musik als Ankerpunkt:

- Glashaus: **Halte die Welt an!**
- Herbert Grönemeyer: **Der Weg**
- Xavier Naidoo: **Abschied nehmen**
- Lieblingssong des/der Verstorbenen